

Theaterprojekt »Mit allen Sinnen leben« im Kindergarten

Das Theaterprojekt findet in den jeweiligen Einrichtungen an sechs Vormittagen à 1,5 Stunden statt, mit einer abschließenden Präsentation für die Eltern der beteiligten Kinder. Das Projekt findet im Zeitraum von 3 - 4 Wochen statt.

Eine Gruppe besteht aus maximal zwölf Kindern im Alter von 5 bis 6 Jahren und je einer Erzieherin, die in diesem Projekt entweder mitspielt oder es zuschauend begleitet. Die Leitung hat die Theaterpädagogin Regina Peter inne.

Zielsetzung

Der Schwerpunkt liegt auf dem Prozess – der Entwicklung der Spielszenen. Die Präsentation soll einen Einblick in diesen Prozess gewähren.

Ausgehend von einer bestehenden (Bilder-)Geschichte, der Raupe Nimmersatt, welche die Kinder erspielen und erzählen, werden eigene Geschichten aus dem Alltag der Kinder entwickelt und mit einbezogen. Diese mittels der Improvisation entwickelten Szenen unterscheiden sich dadurch vom üblichen freien Rollenspiel („Vater-Mutter-Kind“), dass sie den anderen Kindern präsentiert werden. Dadurch erfahren die Kinder Ein- und Ausdrucksmöglichkeiten, die ihnen neu sind.

Die Raupe Nimmersatt begleitet die Kinder bei der Essenssuche, beim Sattwerden, bei den eigenen Bedürfnissen entdecken und erkennen.

Diese Form des Spielens verlangt von jedem einzelnen Kind großen Mut, eine hohe Konzentrationsfähigkeit und das solidarische Zusammenspiel in der Gruppe. Da das Theaterspiel sowohl den körperlichen, wie sprachlichen Ausdruck verlangt, ist es für die Anleitung wichtig, daß die Kinder die deutsche Sprache verstehen.

Am Anfang der Vormittage stehen Wahrnehmungs- und Sensibilisierungs-Übungen, Atem-, Stimm- und Körper-Übungen, Rhythmusspiele, Phantasiereisen und Gruppenspiele, welche die Grundbedingungen zur freien Improvisation schaffen.

Für die Präsentation werden nun Situation und Rolle festgelegt; die Szenen werden nicht einstudiert, da eine exakte Wiederholbarkeit bei dieser Altersstufe nur bedingt möglich ist. Die Theaterpädagogin führt durch die Präsentation, indem sie die Geschichte erzählt und die Spielszenen in einen Rahmen einbettet. Die Eltern haben die Möglichkeit, Einblick in das Projekt zu bekommen.

In dem Vorgespräch wird das Projekt den Wünschen und Bedürfnissen der Erzieherinnen für die jeweilige Einrichtung angepasst.

Theaterprojekt „Mit allen Sinnen leben“ Prävention „Sucht und Essstörungen“ im Kindergarten



Foto Kindergarten Hochwang 2008

1. *Kennenlernen*
Bilderbuch und Figur einführen von „Raupe Nimmersatt“
Raupe Nimmersatt erwacht und schlüpft aus dem Ei aus.
2. Spiel mit der Handpuppe Raupe
Wahrnehmen und Erforschen des Raums, sich selbst und die andern.
3. Spiele mit dem „*Geschmack- und Geruchsinn*“
Die Raupe sucht sich Futter.
Was schmeckt mir? Was tut mir gut?
4. *Kranksein – Gesundsein*
Die Raupe hat Bauchweh. Wie hilft sie sich? Wie helfen wir uns?
Rollenspiel zu Kranksein, Untersuchen, Pflegen.
5. Spiele zu *Verwandlung (Metamorphose)*
Von der Raupe zum Schmetterling. Die Raupe verpuppt sich und baut ein enges Haus.
Der Schmetterling schlüpft aus, lernt fliegen, wächst.
6. *Die Geschichte* von der Raupe Nimmersatt spielen.
Ablauf und Entwicklung im Ganzen erleben.
Die Kinder wählen aus den erlebten Theaterstunden Szenen aus, die sie den Eltern zeigen möchten und wir stellen einen Ablauf zusammen.

Theaterprojekt »Mit allen Sinnen leben«

Suchtprävention im Kindergarten

Zielsetzung

Der Schwerpunkt liegt auf dem Prozess – der Entwicklung der Spielszenen. Die Präsentation soll einen Einblick in diesen Prozess gewähren.

Ausgehend von einer bestehenden (Bilder-)Geschichte, welche die Kinder erspielen und erzählen, werden eigene Geschichten aus dem Alltag der Kinder entwickelt und mit einbezogen. Diese mittels der Improvisation entwickelten Szenen unterscheiden sich dadurch vom üblichen freien Rollenspiel („Vater-Mutter-Kind“), dass sie den anderen Kindern vorgespielt werden. Dadurch erfahren die Kinder Ein- und Ausdrucksmöglichkeiten, die ihnen neu sind.

Diese Form des Spielens verlangt von jedem einzelnen Kind großen Mut, eine hohe Konzentrationsfähigkeit und das solidarische Zusammenspiel in der Gruppe. Da das Theaterspiel sowohl den körperlichen, als auch den sprachlichen Ausdruck verlangt, ist es für die Anleitung wichtig, dass die Kinder die deutsche Sprache verstehen.

Jedes Kind soll die Möglichkeit des Rollenspiels haben und nutzen.

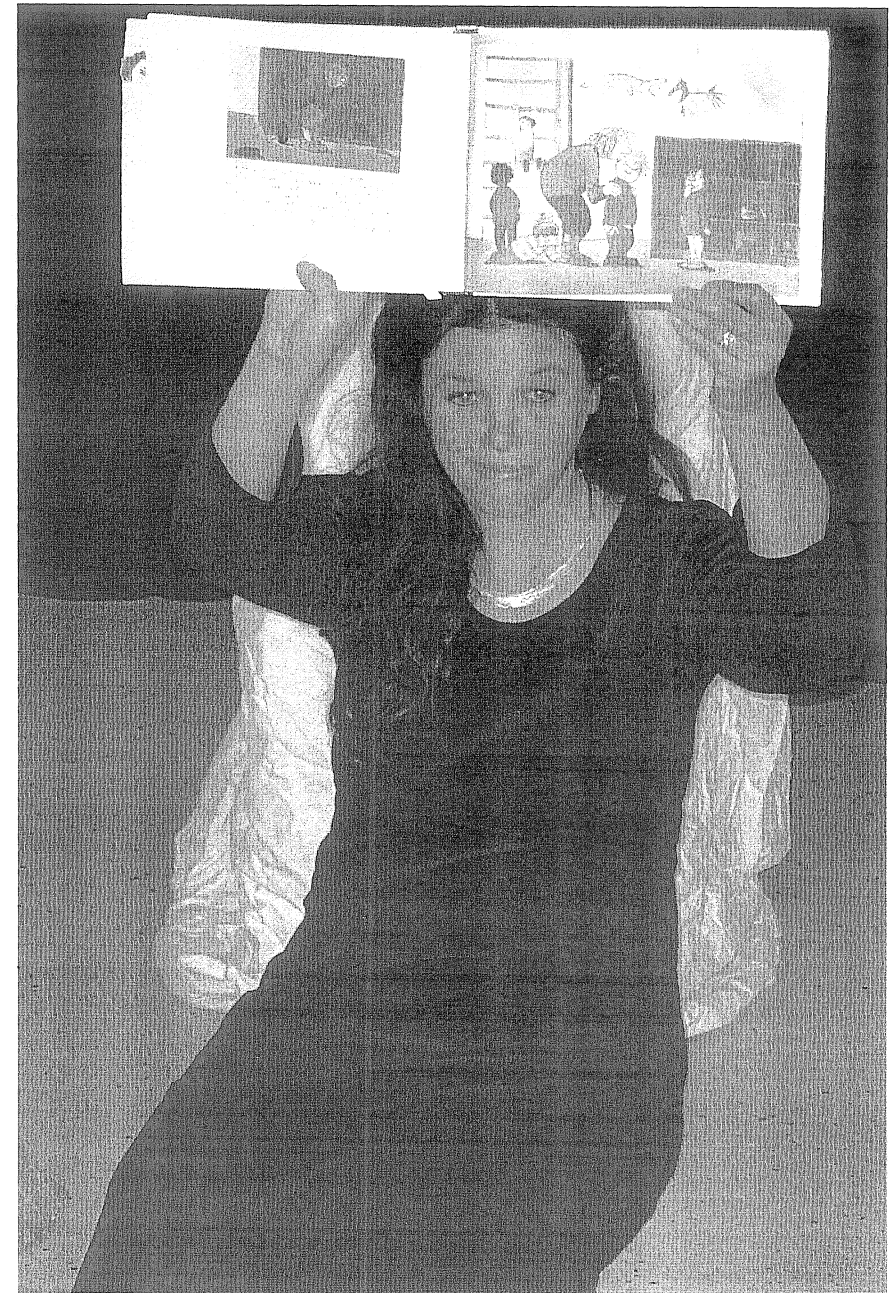
Am Anfang der Vormittage stehen Wahrnehmungs- und Sensibilisierungsübungen, Atem-, Stimm- und Körperübungen, Rhythmusspiele, Phantasiereisen und Gruppenspiele, welche die Grundbedingungen zur freien Improvisation schaffen.

Für die Präsentation werden nun Situation und Rolle festgelegt; die Szenen werden nicht einstudiert, da eine exakte Wiederholbarkeit bei dieser Altersstufe nur bedingt möglich ist. Die Theaterpädagogin führt durch die Präsentation, indem sie die Geschichte erzählt und die Spielszenen in einen Rahmen einbettet.

Ausgehend vom Anliegen der Prävention geht es um das Stärken und Fördern der Spielfreude, eines ganzheitlichen Körpergefühls und -ausdrucks, des Mitteilungsbedürfnisses und der Neugier für sich selbst und den anderen.

Meine Aufgabe als leitende Theaterpädagogin

Durch das Schaffen von Spielräumen und lustvollen Situationen versuche ich die Kinder zum persönlichen Ausdruck und intensivem Spiel zu animieren. Ich begleite den Spielprozess des Einzelnen und in der Gruppe. Da ich dieses Projekt an verschiedenen Einrichtungen durchgeführt habe, war es mir möglich, die einzelnen Übungen und Spiele mehr und mehr den Bedürfnissen und Möglichkeiten dieser Altersstufe anzu-



passen. Die Übungen unterscheiden sich in der Grundsubstanz nicht von denen, die ich auch mit Jugendlichen und Erwachsenen mache.

Theater als Medium

Da das Theaterspiel den Menschen als Ganzes anspricht und fordert, also Körper, Sprache, Stimme, Gefühle, Gedanken, Geist und Phantasie mit einbezieht, ist es für die positive Entwicklung des Kindes besonders geeignet. Die Mittel der Theaterpädagogik bieten eine hervorragende Methodik zur ganzheitlichen Förderung des Kindes.

Die Arbeit mit den Eltern

In der Gesamtkonzeption des Suchtpräventionsprojekts ist neben der Arbeit mit den Vorschulkindern eine weitere Zielgruppe von elementarer Bedeutung: die Eltern.

Die Eltern der teilnehmenden Kinder, sowie alle übrigen Eltern, die Kinder in der entsprechenden Einrichtung haben, werden in das Projekt in zweifacher Hinsicht eingebunden:

I. An einem gesonderten Elternabend informiert die Referentin des Elternseminars über Suchtprävention im Kindergarten, und die verantwortliche Theaterpädagogin veranschaulicht den Eltern anhand praktischer Übungen die Methodik der Theaterpädagogik.

II. Der Besuch der Abschlusspräsentation

Mein Anliegen am Elternabend ist es, für die Eltern meine Arbeit mit den Kindern transparent zu machen. Ich beschreibe ihnen meine Zielsetzung und meine Arbeitsweise (Methode der Theaterpädagogik). Anhand von einfachen Spielen und Übungen lasse ich sie ganz praktisch erfahren, was ich später mit den Kindern machen werde. Insbesondere für ausländische Eltern ist dies eine gute Möglichkeit, ein großes Maß an Verständnis für unsere Arbeit zu schaffen.

Bei einer sehr motivierten Elternschaft ergab sich beispielsweise die Bereitschaft, themenbezogene Rollenspiele zu improvisieren: Die Mütter spielten sich gegenseitig mit großer Begeisterung und Freude ihre täglichen Sorgen und Nöte vor.

In diesem Rahmen war es auch möglich, den Eltern die elementare Bedeutung des freien Spiels und des Rollenspiels für eine umfassend gesunde Entwicklung ihrer Kinder aufzuzeigen. Dies ist hinsichtlich der aktuellen Diskussion über leistungsorientiertes Lernen in Kindergärten zwischen Erzieherinnen und Eltern besonders wertvoll.

Meine Erfahrungen und Eindrücke in diesem Theaterprojekt

Die Kinder waren bereit, sich auf die Geschichten und das Theaterspielen einzulassen. Alle haben sich an der Präsentation beteiligt und sich getraut, vor Publikum zu spielen. Die Kinder haben mir ein großes Vertrauen entgegengebracht und sich sehr schnell und intensiv auf den Prozess eingelassen.

Die Ausdrucksmöglichkeit, vor allem aber die sprachliche, war in den verschiedenen Einrichtungen sehr unterschiedlich, wie auch die Anteilnahme und das Interesse der Eltern. Doch viele Eltern waren freudig überrascht, ganz neue Seiten und Fähigkeiten an ihren Kindern zu entdecken.

Die Erzieherinnen haben die Möglichkeit, ihre Kinder aus einer anderen Perspektive zu beobachten sehr geschätzt. Sie haben die Erfahrung, in dieser Weise an dem Projekt teilzunehmen, als eine gute Weiterbildung und Bereicherung angenommen.

Auf ihren Wunsch hin habe ich eine Weiterbildung für Erzieherinnen dieser Einrichtungen angeboten.

Es war für mich sehr spannend zu erleben, wie begeistert die Kinder elementare Erfahrungen, wie die Form und den Geschmack einer Frucht, das Abtasten des eigenen Körpers, das Klingen der eigenen Stimme wieder und wieder ausprobiert haben. Auch haben gerade sie in hohem Maße die Fähigkeit, sich auf den Moment der Improvisation einzulassen, etwas im Moment des Spiels entstehen zu lassen; eine Fähigkeit, die sich Erwachsene erst mühsam wieder erarbeiten müssen. Wichtig finde ich, dass die Geschichten, die ich ihnen erzählt habe, sehr nahe an ihrer Erlebniswelt sind.

Die Kinder haben mir in diesem Theaterprojekt viel von ihrer eigenen Welt, ihren Bildern, Nöten und Wünschen gezeigt.

Regina Peter
Dipl. Theaterpädagogin